

Herr Behler stellt den Geschäftsbericht 2013 für die Stadtwerke Radevormwald GmbH, SWR, in vier großen Themenblöcken vor. Der Power-Point-Vortrag ist der Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.

Schwerpunkt sind die Investitionen, die Rahmenbedingungen und die Eigenkapital-Quote.

Zunächst berichtet er über die Kundenentwicklung für Strom und Gas. Die SWR kann nach wie vor einen sehr hohen Marktanteil verzeichnen. Die Kundenabdeckung beim Strom beträgt aktuell 87 %, beim Gas 74 %. Es werden weitere, wenn auch geringe, Abwanderungen unterstellt. Das Vertriebsgeschäft wird in den nächsten Jahren vom Volumen und von den Margen her im bisherigen Kerngeschäft weiter unter Druck geraten. Mit einer geringeren Ausschüttung ist zu rechnen.

Herr Behler teilt mit, dass im Jahr 2013 eine neue Abrechnungssoftware bei den Jahresverbrauchsabrechnungen zu anfänglichen Problemen geführt hat. Inzwischen sind alle Fehler behoben. Ein frühzeitiges Informationssystem über Mengen, Preiseffekte und Abschlagsänderungen sind u.a. ein Grund für den Rückgang der Anzahl der Ratenzahlungsvereinbarungen von 175 auf aktuell 69.

Herr Behler nimmt Stellung zu den Investitionsplanungen bei der Wasserversorgung. Er benennt die einzelnen Projekte für die Jahre 2014 und 2015 einschließlich Planungskosten. Zur Verbesserung des Wassernetzes in Radevormwald sind 2014 insgesamt 300.000 € und 2015 insgesamt 430.000 € eingeplant. Strom- und Gasnetz werden ebenfalls erhebliche Investitionen verursachen, da noch alte Gasnetze und über 100 Jahre alte Rohrleitungen im Wasserbereich im Einsatz sind. Um zu einer nachhaltigen, günstigen und sicheren Verbesserung der Netze und Techniken zu kommen, wären in den nächsten 8 bis 10 Jahren mindestens 500.000 € pro Jahr an Investitionen aufzubringen.

Herr Behler teilt mit, dass sich der Aufwand für die Überholung des Blockheizkraftwerkes im life-ness mit teilweiser Förderung auf ca. 50.000 € beläuft. Die Wirtschaftlichkeit bleibt für weitere zehn Jahre durch die erhöhte Vergütung für den erzeugten Strom erhalten. Die Bäder GmbH hat die Wärmeabnahme für weitere zehn Jahre zugesagt. Ein Neubau des Blockheizkraftwerkes ist zur Zeit aufgrund steuerrechtlicher Vorgaben nicht empfehlenswert.

Für das Forschungsvorhaben „Klärwerk als Batterie mit Speichermöglichkeiten von Gas und Verstromung nach Bedarf“ ist zugunsten der SWR ein Zuwendungsbescheid in Höhe von 148.000 € eingegangen. Projektbeteiligte sind u.a. die Uni Wuppertal, der Wupperverband und die SWR. In diesem Zusammenhang soll das Netz untersucht werden und die Abschätzung des Nachrüstungsbedarfs, die absehbaren Übertragungs- bzw. Leistungsgrenzen und die Notwendigkeiten der intelligenten Netzregelung rechtzeitig erkennbar gemacht werden.

Herr Behler teilt mit, dass im Jahr 2015 ein Strategieworkshop mit seinen Mitarbeitern zum Themenschwerpunkt „Was kann SWR vor Ort und für die Stadt leisten?“ geplant ist. Zur Vorbeugung von Fehlentwicklungen ist ein regelmäßiger Austausch mit dem Arbeitskreis VKU Wasser und dem Aufsichtsrat vorgesehen.

Herr Behler nimmt Bezug auf die Rahmenbedingungen. Er weist darauf hin, dass die SWR noch über eine sehr gute Ertragskraft (etwa 2 Mio. € an Stadt bzw. Bäder GmbH aus Ergebnis/Konzession) im Kerngeschäft und über eine schwache Finanzkraft verfügt.

Er benennt den Ergebnisabführungsvertrag u. a. als Ursache für die Verhinderung der notwendigen Stärkung bzw. Aufbau des Eigenkapitals für erweiterte und neue Geschäftsfelder. Er berichtet, dass die Banken ihre Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung erhöht haben. Die unzureichende Finanzkraft manifestiert sich in der Zurückhaltung der Banken zur Finanzierung der SWR. Er sieht in der Abkopplung vom Bankenmarkt ein ernstzunehmendes Signal.

Die Eigenkapital-Quote dient den Banken zur Beurteilung der Kreditvergabe. Gründe für die vergleichsweise geringe Eigenkapital-Quote sind Investitionen, die bereits früher und auch zukünftig höher sind als AfA, zu geringe Innenfinanzierung und steigende Fremdmittelaufnahme, da aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages immer Vollausschüttung erfolgte und somit keine Rücklagenbildung ermöglicht wurde.

Um neue Geschäftsfelder als Kompensation des Margenrückganges im Vertrieb erschließen zu können, z. Bsp. energieeffiziente Windkraft, muss die SWR aufgrund zusätzlichen Kapitalbedarfs in Vorleistung treten können.

Ziel ist es, eine Eigenkapitalerhöhung aus eigener Kraft zu erreichen und Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren. Die mittelfristig angestrebte Eigenkapital-Quote von 30 % bringt das Unternehmen in den branchenüblichen Bereich zurück.

Herr Behler beantwortet Fragen aus der Mitte des Ausschusses.

Herr Nipken bestätigt, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen mit der Kommunalaufsicht abgestimmt wurden.